

Fig. 1.



Fig. 2.

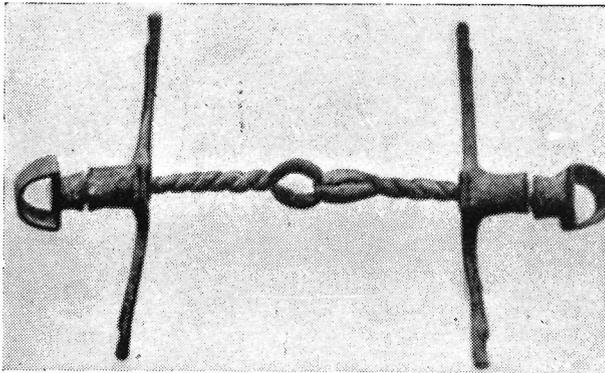


Fig. 3.

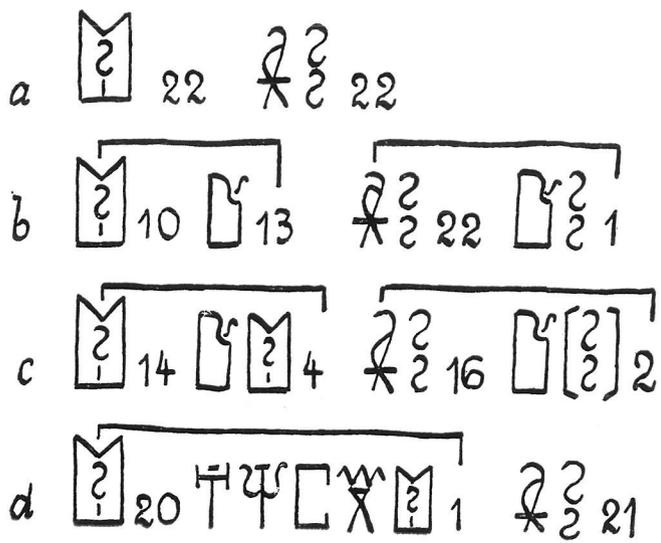


Fig. 4.

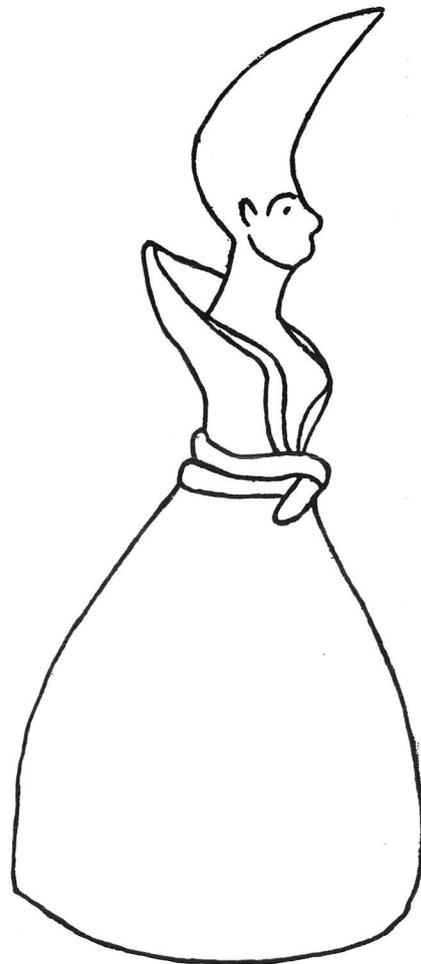


Fig. 5.

WEITERES ZU DEN PYLISCHEN SACHZEICHEN

I Das in den von Bennett ¹ herausgegebenen pylischen Täfelchen OnoI-03 mit den Zahlen 2-10 registrierte Sachzeichen  dürfte unschwer als ein Bucranium zu erkennen sein, wenn man einen Goldring aus Mykene vor Augen hat, auf dem Kranien geopferter Tiere abgebildet sind (Taf. VIII, fig. 1) ² und der die Sitte, die Schädel als Zeichen des vollbrachten Opfers an heiligen Plätzen festzunageln, für das mykenische Kulturgebiet bezeugt ³. In dem Täfelchen On03 geht dem hier besprochenen Sachzeichen das Zeichen  voran, das, obgleich ein öfters vorkommendes Schriftzeichen, auch als Ideogramm vor Sachzeichen stehen kann, hauptsächlich vor Kultobjekten ⁴.

II. Die Urkunde CnoI verzeichnet Hirsche, . Leider sind die dazugehörigen Zeichengruppen unleserlich, die Zahlangaben betragen, soweit erkennbar, drei. Hier wird zum erstenmal ein Tier dieser Art verzeichnet, während sonst Rinder, Schafe oder Ziegen, Schweine, Pferde öfters in der Buchführung vorkommen, sowohl in Kreta wie in Pylos. Der Hirsch ist sonst in der bildlichen Darstellung in Kreta und im mykenischen Kreis nicht unbekannt ⁵. Im griechischen Mythos ist dieses Tier besonders mit Artemis verknüpft ⁶, in Achaia, auf der Burg Kerynia, wurden anscheinend

¹ E. L. Bennett Jr., *The Pylos Tablets*, Princeton N. J. 1951.

² Publiziert von H. Schliemann, *Mykenä*, Leipzig 1878, S. 409, Fig. 531, vgl. A. W. Persson, *The Prehistoric Religion of Greece*, S. 76 f. Nr. 23.

³ Vgl. auch Fig. 2, Gemme aus Mykene, abgebildet bei Evans, *Palace*, IV, S. 41, Fig. 24 und S. 568, wo sich der Opfertisch auf eine Reihe von Bucranien stützt; über die Sitte im Allgemeinen s. M. P. Nilsson, *Geschichte der griech. Religion*, I, München 1941, S. 79; das Bucranium als Zeichen der hieroglyphischen Schrift auf Kreta verzeichnet Evans, *Scripta*, I, S. 196, 38.

⁴ Vgl. z. B. dieses Zeichen in den knossischen Rinderinventaren, *Minos*, I (1951), I, S. 36, Fig. 4.

⁵ Vgl. über «staghunts» Evans, *Palace*, IV, S. 577 f. und Fig. 562, G. Rodenwaldt, *Tiryns*, II, S. 151 n. 1.

⁶ Vgl. über den heiligen Hirsch der arkadischen Despoina Paus. VIII, 10, 10; O. Gruppe, *Griech. Mythologie*, München 1906, S. 1276. M. P. Nilsson, *Geschichte cit.*, I, S. 455.

Hirsche für die Opfer gehalten ¹. Das pylische Hirschverzeichnis lässt auf einen vor allem festländischen Kultgebrauch schliessen ²

III. Neben einem aus den knossischen Täfelchen mit Wagenverzeichnissen wohlbekannten Zeichen zeigt die pylische Urkunde SnOI das Zeichen . Das oben erwähnte knossische Zeichen, als Säge gedeutet, mag etwa ideographisch einen Palastfunktionär bedeuten, der den Wagenbau überwacht, oder seine Werkstatt ³. Die reale Bedeutung des Zeichens , das zu derselben Sachkategorie gehören muss, kann meiner Ansicht nach nur ein Pferdegebiss sein, von welchem verschiedene Typen bekannt sind. Am nächsten liegt es, die ägyptischen Muster zum Vergleich heranzuziehen, weil die ägyptischen Wagen den kretischen als Vorbild gedient haben, und da haben wir das Fig. 3 abgebildete Exemplar ⁴, auf welches das pylische zurückgeführt werden kann. Auf Fresken aus Mykene und Tiryns haben die Pferdegebisse eine Rosette an den Enden ⁵. Aber auch hier dürfte das Zeichen in ideographischer Bedeutung stehen, nicht als blosses Sachinventar. Darauf deutet auch der längere Text jeder der vorangehenden Zeilen, die auf eine genauere Inhaltsangabe schliessen lässt. So wie die Säge die Amtstätigkeit oder Lieferung aus einer Palastwerkstatt angibt, so wird auch das Pferdegebiss als die Tätigkeit eines anderen Ressorts zu deuten sein.

IV. In Bennetts Publikation enthalten die Urkunden Ma unter den zahlreichen aufgeführten Sachzeichen auch das Zeichen , das ausserdem auf einem pylischen Siegel steht ⁶. Es kann sich hier nur um dieselbe Figur handeln, die Evans auf einem fragmentarischen Täfelchen aus Knossos () wiedergibt ⁷. Evans findet die Figur «hard to determine», vielleicht könnte sie ein Tierfell

¹ O. Gruppe, a. a. O. S. 139; vgl. ebenda S. 670 über Hirschherden im Kult der Artemis Tauropolos.

² Vgl. das Gefäss in Form eines Edelhirsches aus Grab IV in Mykene, *Archäol. Jahrbuch* 1911, S. 263, Fig. 13, H. Th. Bössert, *Attkreta*³, Berlin 1937, S. 97.

³ Vgl. meine Ausführungen in einem Aufsatz *Die knossischen Wageninventare in Studies Presented to D. M. Robinson* (1951), p. 16-20; vgl. auch die pylischen Täfelchen SaOI-05.

⁴ Vgl. Wolf, *Die Bewaffnung des altägyptischen Heeres*, S. 94 und Taf. 19.

⁵ Vgl. Evans, *Palace*, IV, S. 829, Fig. 810-811.

⁶ E. I. Bennett, *The Pylos Tablets*, S. 71.

⁷ *Palace*, IV, S. 726, Fig. 709c, Kobers Formel TeOI.

darstellen oder etwa ein Kleidungsstück. Das in der Figur eingezeichnete Zeichen A begegnet sonst nicht in dieser Stellung, nur oben auf einer Figur \sim in An23 und Uno8-09. Was es bedeutet, ist ganz unklar. In der Urkunde Ma06 ergibt es sich bei einer Vergleichung der beiden Zeilen, dass sich die Posten in beiden ganz entsprechen und dass unserem Zeichen mit der Zahl 10 in der oberen Zeile dasselbe Zeichen mit 8 nebst dazu gehörigem B 2 in der unteren gleichkommt. Es läge folglich für das in Frage kommende Sachzeichen ein Spezialfall mit dem Thronundzepterzeichen verbunden vor, ähnlich wie das letztgenannte Zeichen mit vielen anderen Sachzeichen verkoppelt stehen kann (eine Untersuchung über diese Fälle würde sich sehr lohnen). Ich habe schon das Thronundzepterzeichen als ein Ideogramm für «lieu sacré» gehalten¹ und nehme an, dass das Zeichen A eine Sache bezeichnet, die für einen solchen Platz in Betracht kommen kann.

V. Drei pylische Täfelchen weisen das Zeichen H oder H' auf, nämlich Pa01-02 und Pno1. In den zwei ersten Urkunden geht als Ideogramm X voran, in der letztgenannten Nummer folgt B mit Zahlen. Es kann m. E. dies nur bedeuten, dass die durch H oder H' abgebildete Sache mit Hofopfer² und Tempel zusammengebracht werden muss. Wenn man dies im Auge behält, können wir über die Bedeutung der Figur weiter forschen. Kultidole sind zahlreich in der mykenischen Zeit zu belegen³. Die Zweizahl könnte auf die Dioskuren hinweisen. Und da trifft es sich dass sie gerade in der ältesten Form durch den Fetisch der $\delta\acute{o}\kappa\alpha\nu\alpha$ repräsentiert waren, nämlich zwei Balken durch ein Querholz mit einander verbunden⁴. Als Parallelgestalten der Tyndariden wurden in

¹ *Szepterzeichen*, S. 5.

² Vgl. über die Bedeutung des Zeichens X meine Schrift *Szepterzeichen*, S. 6.

³ Vgl. über den Siegelzylinder aus Mykene M. P. Nilsson, *Geschichte* cit., I, S. 259, 4 und Taf. 12,5; vgl. auch den Inhalt eines Hausheiligtums in Asine, ebenda Taf. 24,2.

⁴ Vgl. Plutarch, *De fraterno amore*, I: ἔστι δὲ δύο ξύλα παράλληλα δυσὶ πλαγίσις ἐπεξευγμένα καὶ δοκεῖ τῷ φιλαδέλφῳ τῶν θεῶν οἰκεῖον εἶναι τοῦ ἀναθήματος τὸ κοινὸν καὶ ἀδιαίρετον; vgl. C. Robert, *Die griech. Heldensage*, II, Berlin 1921, S. 307, E. Bethe, *Pauly-Wissowa Realencyclopädie*, V, Stuttgart 1905, Sp. 1089, C. Picard, *Les religions préhelléniques*, Paris 1949, S. 196 und 198; auf einem Weihrelief aus Pergamon dürfte der eigenartige Aufsatz auf dem Opfertisch Dokana darstellen, E. Ohlemutz, *Die Kulte*

Messenien die Apharetiden verehrt. Ich glaube also, dass wir es hier mit einem spezifisch im mykenischen Kulturkreis einheimischen Kult zu tun haben.

VI. Von besonderem Interesse scheint mir unter den pylischen Urkunden, die Personen registrieren, die Kategorie Abo1-31 in Bennetts Publikation zu sein. Die in diesen Täfelchen gezeichnete Frauenfigur  unterscheidet sich von den üblichen dadurch, dass hier keine Arme zu sehen sind. Die abgebildete Frau ist also anscheinend in einem Mantel gehüllt, eine Bekleidung, die eine besondere Bedeutung gehabt haben muss. Wir kennen aus Kreta eine Votivfigur von ähnlicher Form ¹, die eine kultische Tracht darstellt (Fig. 5). Ausserdem ist zu bemerken, dass ausser den Kindergruppen und den beiden Sachzeichen  und , die auch nach der gewöhnlichen Frauenfigur in den Verzeichnissen sowohl in Knossos wie in Pylos (Aa01-21) folgen, hier nach der oben erwähnten Figur die Sachzeichen   und  folgen, die eine besondere Bedeutung gehabt haben. In seinen privat mitgeteilten «Work Notes» deutet Ventris das Zeichen  aus seiner Auffassung heraus, dass die Täfelchen «merely the mundane internal economy of the palace» vertreten, als «flax, linen», was mich schon wegen der Unähnlichkeit noch nicht hat überzeugen können. In Anbetracht der Bedeutung, die die Kulthandlungen gehabt haben, wie aus allen diesen Rechnungsurkunden hervorgeht, bin ich immer noch geneigt, dieses «Mohn»-zeichen mit der kultischen Tracht der Frauenfigur zu verbinden. Ausserdem sind die am Ende der in Betracht kommenden Täfelchen registrierten Zeichen  und  ohne Zahl aufgeführt, während in den andern Urkunden immer eine Zahl folgt, was auch seine besondere Bedeutung gehabt haben muss.

VII. Die Bedeutung des Sachzeichens , das in einer solchen Form in unedierten knossischen Texten vorkommt (dort u. a. einmal mit der Zahl 260 überliefert) ist mir dunkel. Es kommt in etwas einfacherer Zeichnung in Pylos als Gruppenzeichen vor, allerdings ohne Innenfigur ² und ist vielleicht mit dem knossischen Zeichen  identisch. Nun hat Chapouthier ³ auf die Möglichkeit

und Heiligtümer der Götter in Pergamon, Diss. Giessen 1940, Würzburg-Aumühle 1940, S. 201.

¹ Evans, *Palace*, I, Fig. 111a.

² Vgl. Bennetts *Index*, *The Pylos Tablets*, S. 82 und 110.

³ *Bull. Corresp. Hellénique*. LXX (1940), S. 90 Fig. 11.

hingewiesen, dieses Zeichen mit der Innenfigur als Konsekrationshorn mit Libationsvase zu erklären (Bennett¹ hält das Zeichen für eine Ligatur «of some other sign» und $\frac{2}{2}$). Dieser an sich einleuchtende Gedanke lässt sich jedoch schwer mit der knossischen Form vereinen. In der pylischen Form wird das Zeichen in den Urkunden MnOI-02 mit den Zahlen 1-5 registriert, und besonders in der Kategorie MaOI-18 steht es im Zusammenhang mit dem darauf folgenden Zeichen, wie Bennett² beobachtet hatte und ich hier Fig. 4 in einigen Proben abbilde. Die beiden einleitenden Hauptposten entsprechen sich in allen diesen Rechnungen, wenn man ihre Nebenposten mit 𐤀 mitrechnet. Statt dieses letztgenannten Zeichens steht in einer Urkunde (MaIO, hier Fig. 4d) eine Zeichengruppe als Nebenposten. Es handelt sich augenscheinlich um einen andern Nebenposten als denjenigen, den das Thronundzepterzeichen symbolisiert, Was bedeuten nun die gleichen Zahlen der Hauptposten? Der zweite Hauptposten, in der Gestalt des gewöhnlichen Schriftzeichens $\frac{2}{2}$, wird stets von dem Wertzeichen $\frac{2}{2}$ begleitet (in MaI3 kommt in der Rechnung allerdings die kleinere Werteinheit $\frac{2}{2}$ 2 vor, wo man $\frac{2}{2}$ 1 erwarten würde) und muss wohl als Ideogramm für irgendeine Leistung gedeutet werden. Man könnte sich die Sache etwa so denken, dass, wenn der erste Hauptposten einen Kultakt bedeutet (vgl. darüber oben), die dazugehörigen Zahlen angeben würden, wie oft dieser, auch im Tempelbezirk, stattgefunden hat. Dann würde der zweite Hauptposten diese Leistung in den Werteinheiten $\frac{2}{2}$ angeben, auch den Beitrag der Tempelverwaltung. Dieses wäre ein Gegenstück zu der Wertbestimmung der Opfer in den Rinderverzeichnissen, die ich in einem früheren Artikel³ zu verstehen versucht habe. Wir hätten also hier in den Täfelchen MaOI-18 Leiturgieregister vor uns, worauf auch ihre verschiedenen anderen Wertposten hinweisen. In dem eben besprochenen Falle scheint der Wert eines Kultaktes, den das Zeichen 𐤀 symbolisiert, stets auf den Wert von $\frac{2}{2}$ 1 festgesetzt zu sein.

JOHANNES SUNDWALL

Helsinki

¹ *American Journal of Archaeology*, LIV (1950), S. 218.

² a. a. O. S. 218.

³ *Minos* I (1951), I, S. 31-38.